



ITW

UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of:

Kramer et al.

Art Unit: 3746

Application No.: 10/775,139

Examiner: [to be assigned]

Filing Date: 11 February 2004

Atty. Ref. No.: 003-114

Title: HYBRID BLADE FOR THERMAL
TURBOMACHINES

**SUBMISSION OF CERTIFIED COPY OF APPLICATION IN SUPPORT OF A
CLAIM FOR PRIORITY UNDER 35 U.S.C. § 119**

Commissioner For Patents
P.O. Box 1450
Alexandria, VA 22313-1450

Sir:

Applicant submits herewith a certified copy of the prior application identified below, in support of a claim for priority under 35 U.S.C. § 119 in the above-identified patent application:

Country	Priority Document Appl. No.	Filing Date
Germany	103 05 912.1	13 February 2003

Prompt acknowledgment of this claim and submission is respectfully requested.

Respectfully submitted,

Date: 14 Sept. 2004

Adam J. Cermak
Reg. No. 40,391

U.S. P.T.O. Customer Number 36844
Cermak & Kenealy LLP
P.O. Box 7518
Alexandria, VA 22307

36

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

01745139



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 103 05 912.1

Anmeldetag: 13. Februar 2003

Anmelder/Inhaber: ALSTOM Technology Ltd., 5401 Baden/CH

Erstanmelder: ALSTOM (Switzerland) Ltd.,
5401 Baden/CH

Bezeichnung: Hybrid-Schaufel für thermische Turbomaschinen

IPC: F 01 D 5/12

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 7. Januar 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

5

10

Hybrid-Schaukel für thermische Turbomaschinen

15

Technisches Gebiet

Die Erfindung bezieht sich auf das Gebiet der Kraftwerkstechnik. Sie betrifft
20 eine Hybrid-Schaukel für thermische Turbomaschinen gemäss dem
Oberbegriff des Patentanspruches 1.

Stand der Technik

25

Thermische Turbomaschinen, d. h. Turbinen und Verdichter, bestehen im
wesentlichen aus einem mit Laufschaufeln bestückten Rotor und einem
Stator, in den Leitschaufeln eingehängt sind. Die Laufschaufeln und die
Leitschaufeln bestehen wiederum im wesentlichen aus einem Schaufelblatt
30 und aus einem Schaufelfuss. Um die Schaufeln auf dem Rotor bzw. im Stator
befestigen zu können, sind im Stator und auf der Rotorwelle Nuten
eingestochen. In diese Nuten werden die Füsse der Leit- und Laufschaufeln
eingeschoben und dort arretiert.

Die feststehenden Leitschaufeln haben die Aufgabe, den Strom des zu verdichtenden bzw. des zu entspannenden gasförmigen Mediums so auf die rotierende Laufbeschaufelung zu lenken, dass die Energieumwandlung mit bestmöglichem Wirkungsgrad erfolgt.

5

Es ist bekannt, Schaufeln einstückig aus einem einzigen Material, z. B. aus einer Nickel-Basis-Superlegierung für Gasturbinen oder aus rostfreiem Stahl für Verdichter herzustellen. Derartige Schaufeln werden nachfolgend als konventionelle Schaufeln bezeichnet.

10

Es ist auch bekannt, Schaufeln in Hybrid-Bauweise herzustellen. Bei der Hybrid-Bauweise werden verschiedene Werkstoffe mit unterschiedlichen physikalischen Eigenschaften miteinander kombiniert, um eine optimale Auslegung einer Schaufel zu erhalten. So ist z. B. eine Hybrid-Rotorschaukel für ein Triebwerk aus DE 101 10 102 A1 bekannt, bei welcher die Hinterkante des Schaufelblattes, die nur eine aerodynamische Funktion hat, aus einem Leichtbauwerkstoff, vorzugsweise einem Faserverbundstoff, z. B. Kohlenfaser-Verbundwerkstoff, hergestellt ist. Durch eine solche (leichte) Hinterkante lässt sich vorteilhaft das Gewicht der Schaufel reduzieren. Die Verbindung der beiden Schaufelblattteile (schwere metallische Vorderkante und leichte Hinterkante aus Faserverbundwerkstoff) erfolgt durch Kleben oder Vernieten.

20

Eine ähnliche Lösung ist in WO 99/27234 beschrieben. Dort wird ein Rotor mit integraler Beschaufelung, insbesondere für ein Triebwerk, offenbart, an dem umfänglich Rotorschaukeln angeordnet sind, wobei die Rotorschaukel zur Verringerung von Schwingungen einen metallischen Schaufelfuss, einen metallischen Schaufelblattabschnitt, der wenigstens einen Teil der Schaufelvorderkante und des daran angrenzenden Bereichs der Schaufelfläche bildet, und ein Schaufelblatt aus faserverstärktem Kunststoff aufweisen. Auch hier erfolgt die Befestigung des Schaufelblattes aus Kunststoff an dem metallischen Schaufelblattabschnitt durch Kleben/Nieten oder durch Klemmen.

25

30

Dieser bekannte Stand der Technik hat die folgend aufgeführten Nachteile. Einerseits halten die genannten Befestigungsarten über einen langen Zeitraum keinen grossen Belastungen Stand, anderseits sind die faserverstärkten Kunststoffe nur in bestimmten Temperaturbereichen einsetzbar, so dass diese bekannten technischen Lösungen insbesondere nur für die Triebwerkstechnik geeignet sind. Ausserdem wird die Charakteristik des Schaufelblattes (mechanische Eigenschaften, Oxidationsbeständigkeit, Reibungseigenschaften) gegenüber den aus einem einzigen Material bestehenden Schaufelblättern verändert, was sich nachteilig auf das Betriebsverhalten der Maschine auswirken kann.

Weiterhin ist aus EP 0 513 407 B1 eine Turbinenschaufel aus einer Legierung auf der Basis eines dotierstoffhaltigen Gamma-Titanaluminides bekannt, welche aus Schaufelblatt, Schaufelfuss und gegebenenfalls Schaufeldeckband besteht. Bei der Herstellung dieser Schaufel wird der Gusskörper derart partiell wärmebehandelt und warmverformt, dass das Schaufelblatt anschliessend eine grobkörnige Struktur aufweist, die zu hoher Zug- und Zeitstandfestigkeit führt, und dass der Schaufelfuss und/oder das Schaufeldeckband eine feinkörnige Struktur aufweist, die zu einer gegenüber dem Schaufelblatt erhöhten Duktilität führt. Gewichtsreduktionen gegenüber konventionellen Schaufeln sind auf diese Weise aber nicht realisierbar.

Darstellung der Erfindung

Ziel der Erfindung ist es, die genannten Nachteile des Standes der Technik zu vermeiden. Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, eine Hybrid-Schaufel, d. h. eine Schaufel aus unterschiedlichem Material, für thermische Turbomaschinen zu entwickeln, welche aufgrund eines reduzierten Gewichtes die Lebensdauer insbesondere der Rotor/Schaufelbefestigung erhöht. Die Schaufel soll vergleichsweise einfach herstellbar sein. Weiterhin soll die Charakteristik des Schaufelblattes gegenüber konventionellen Schaufeln

erhalten bleiben. Ausserdem soll die Befestigung der Teile aus unterschiedlichem Material auch höchsten Beanspruchungsbedingungen, wie hohen Temperaturen und hohen Fliehkräften auch bei langen Betriebszeiten Stand halten.

5

Erfindungsgemäss wird diese Aufgabe bei einer Hybrid-Schaufel für thermische Turbomaschinen gemäss Oberbegriff des Patentanspruches 1 dadurch gelöst, dass der Schaufelfuss im Vergleich zum Schaufelblatt aus einem anderen metallischen Werkstoff mit einer geringeren Dichte besteht, und dass das Schaufelblatt formschlüssig mit dem Schaufelfuss verbunden ist.

Die Vorteile der Erfindung bestehen darin, dass die erfindungsgemässe Hybrid-Schaufel gegenüber einer konventionellen Schaufel, bei der sowohl das Schaufelblatt als auch der Schaufelfuss aus dem gleichen metallischen Material bestehen, ein geringeres Gewicht aufweist. Dadurch wird insbesondere die Lebensdauer der Rotor/Schaufelbefestigung erhöht. Die Charakteristik des Schaufelblattes bleibt im Vergleich zu konventionellen Schaufeln erhalten. Ausserdem hält infolge der formschlüssigen mechanischen Verbindung von Schaufelblatt und Schaufelfuss, d. h. der Teile aus unterschiedlichem Material, die Schaufel auch höchsten Beanspruchungsbedingungen, wie hohen Temperaturen, hohen Fliehkräften, langen Betriebszeiten usw. Stand. So gibt es beispielsweise keine metallurgische Verbindung zwischen den beiden Teilen, welche eine Schwächung des Gefüges verursachen könnte.

Es ist vorteilhaft, wenn die erfindungsgemässe Schaufel eine Verdichterschaufel, insbesondere Hochdruckverdichterschaufel, ist, bei welcher das Schaufelblatt aus einem rostfreien Cr-Ni-Stahl und der Schaufelfuss aus einer Hochtemperatur-Titanlegierung oder einer intermetallischen γ -TiAl-Verbindung oder einer intermetallischen orthorhombischen TiAl-Verbindung besteht, weil der erfindungsgemässe Werkstoffeinsatz zu einer beachtlichen Gewichtsreduktion der Schaufel führt.

Die Hochdruckverdichterschaufeln weisen relativ dünne Schaufelblätter und relativ grosse kompakte Schaufelfüsse auf. Berücksichtigt man neben diesen Unterschieden in den geometrischen Massen auch noch die geringere spezifische Dichte des Schaufelfussmaterials im Vergleich zum Schaufelblattmaterial (nur ca. 50-70 %), dann wird die enorme Gewichteinsparung gegenüber konventionellen Schaufeln offensichtlich. Insbesondere bei den rotierenden Laufschaufeln eines Hochdruckverdichters, die Temperaturen bis zu ca. 600 °C ausgesetzt sein können, wirkt sich das vorteilhaft auf eine Erhöhung der Lebensdauer der Rotor/Statorverbindung aus.

Weiterhin ist es zweckmässig, wenn es sich bei der erfindungsgemässen Schaufel um eine Turbinenschaufel handelt, bei welcher das Schaufelblatt aus einer Superlegierung, beispielsweise einer Nickel-Basis-Superlegierung, besteht und der Schaufelfuss aus einer Hochtemperatur-Titanlegierung oder einer intermetallischen γ -Titanaluminid-Legierung oder einer intermetallischen orthorhombischen Titanaluminid-Legierung besteht. Auch hier wird im Vergleich zu konventionellen Schaufeln, die aus einem einzigen Material, beispielsweise einer Nickel-Basis-Superlegierung bestehen, das Gewicht der Schaufel reduziert.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Es zeigen:

- Fig. 1 eine perspektivische Darstellung einer erfindungsgemässen Hochdruckverdichterschaufel;
- Fig. 2 einen Längsschnitt der Schaufel entlang der Linie II-II gemäss Fig. 1;

- Fig. 3 die Abhängigkeit der auf die Dichte bezogenen Zeitstandfestigkeit für eine Ti-Legierung bzw. einen rostfreien Stahl von der Zeit bis zum Bruch;
- Fig. 4 die Abhängigkeit der auf die Dichte bezogenen Zugfestigkeit für eine Ti-Legierung bzw. einen rostfreien Stahl von der Temperatur;
- Fig. 5 die Abhängigkeit der auf die Dichte bezogenen Streckgrenze für eine Ti-Legierung bzw. einen rostfreien Stahl von der Temperatur und
- Fig. 6 die Abhängigkeit des auf die Dichte bezogenen E-Moduls für eine Ti-Legierung bzw. einen rostfreien Stahl von der Temperatur.

In den Figuren sind jeweils gleiche Positionen mit den gleichen Bezugszeichen versehen.

Wege zur Ausführung der Erfindung

Nachfolgend wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels und der Fig. 1 bis 6 näher erläutert.

Fig. 1 zeigt eine perspektivische Darstellung einer erfindungsgemässen Hybrid-Schaufel 1, während Fig. 2 einen Längsschnitt der Hybrid-Schaufel 1 entlang der Linie II-II gemäss Fig. 1 zeigt. Im vorliegenden Ausführungsbeispiel handelt es sich um die Laufschaufel eines Hochdruckverdichters einer Gasturbine. Derartige Laufschaufeln werden beispielsweise bei einem Druck von ca. 32 bar mehreren Tausend Stunden lang einer Temperatur von ca. 600 °C ausgesetzt.

30

Die erfindungsgemässe Hybrid-Schaufel 1 besteht aus einem Schaufelblatt 2 und einem Schaufelfuss 3. Das Schaufelblatt 2 des Hochdruckverdichters ist, wie es bekannter Stand der Technik ist, relativ dünn ausgebildet und aus

5 einem rostfreien CrNi-Stahl hergestellt. Erfindungsgemäss ist nun der Schaufelfuss 3, welcher im Vergleich zum Schaufelblatt 2 der Schaufel 1 relativ kompakt und grossflächig ausgebildet ist, aus einem Material mit einer geringeren Dichte hergestellt als der Dichte des Materials, aus welchem das Schaufelblatt 2 hergestellt ist. Im vorliegenden Ausführungsbeispiel besteht der Schaufelfuss 3 aus einer Ti-Legierung (nahezu α -Phase).

10 Im Einzelnen weist der rostfreie Stahl des Schaufelblattes 2 folgende chemische Zusammensetzung (in Gew.-%) auf: 0.12 C, < 0.8 Si, < 1.0 Mn, 17 Cr, 14.5 Ni, < 0.5 Mo, 3.3 W, < 1 Ti, < 0.045 P, < 0.03 S, Rest Fe.

15 Die Ti-Legierung des Schaufelfusses 3 hat dagegen die folgende chemische Zusammensetzung (in Gew.-%): 0.06 C, 0.4 Si, 5.8 Al, 4 Sn, 4 Zr, 0.5 Mo, < 0.05 Fe, 0.11 O, < 0.03 N, < 0.006 H, Rest Ti.

In Tabelle 1 sind die physikalischen Eigenschaften der beiden Legierungen gegenübergestellt.

	Dichte in g/cm ³	Wärmeausdehnungskoeffizient in K ⁻¹
Ti-Legierung	4.55	10.9 x 10 ⁻⁶
Rostfreier Stahl	7.9	18.6 x 10 ⁻⁶

20 Tabelle 1: Physikalische Eigenschaften der verschiedenen Werkstoffe der erfindungsgemässen Hybrid-Schaukel

25 Die verwendete Ti-Hochtemperaturlegierung für den Schaufelfuss 3 weist nur eine Dichte auf, die ca. 58 % der Dichte des rostfreien CrNi-Stahles für das Schaufelblatt 2 beträgt. Der Wärmeausdehnungskoeffizient des Schaufelfuss-Materials beträgt ebenfalls nur ca. 59 % des Wärmeausdehnungskoeffizienten des rostfreien Stahles für das Schaufelblatt 2. Da das Schaufelblatt 2 bei den Hochdruckverdichterschaukeln relativ dünn ist und der Schaufelfuss 3 wesentlich grössere geometrische Abmasse hat als das Schaufelblatt 2 ergibt sich eine enorme Gewichtseinsparung der erfindungsgemässen Hybrid-

30

Schaufeln 1 gegenüber konventionellen Schaufeln für Hochdruckverdichter, bei welchen sowohl das Schaufelblatt 1 als auch der Schaufelfuss 2 aus rostfreiem CrNi-Stahl gefertigt sind. Da die rotierenden Laufschaufeln eines Hochdruckverdichters einer Gasturbinenanlage bei Temperaturen bis zu ca.
5 600 °C stark beansprucht werden, wirkt sich die Gewichtsreduktion vorteilhaft auf eine Erhöhung die Lebensdauer der Rotor/Statorverbindung aus.

Erfindungsgemäss erfolgt die Fixierung des Schaufelblattes 2 im Schaufelfuss 3 auf mechanischem Wege, indem zwischen den beiden Teilen 2 und 3 ein
10 Formschluss realisiert wird. Dazu sind, wie gut in Fig. 2 erkennbar ist, im Schaufelfuss 3 Aussparungen 4 vorgesehen, in welche das Schaufelblatt 2 formschlüssig eingeschoben wird. Zu diesem Zwecke weist das Schaufelblatt 2 an seinem der Schaufelspitze 5 gegenüberliegenden Ende 6 Vorsprünge 7 auf, welche passende Gegenstücke zu den Aussparungen 4 sind. Eine
15 derartige formschlüssige mechanische Verbindung von Schaufelblatt 2 und Schaufelfuss 3 gewährleistet, dass selbst bei hohen Beanspruchungsbedingungen die Verbindung der beiden Teile 2 und 3 dauerhaft ist. Ausserdem bleibt vorteilhaft die Charakteristik des Schaufelblattes 2 im Vergleich zu konventionellen Schaufeln erhalten.

20

In Fig. 3 ist die Abhängigkeit der auf die Dichte bezogenen Zeitstandfestigkeit für die oben beschriebene Ti-Legierung bzw. den rostfreien CrNi-Stahl von der Zeit bis zum Bruch dargestellt, und zwar bei Beanspruchungstemperaturen von 550 °C und 600 °C. Die für den
25 Schaufelfuss 3 eingesetzte leichte Ti-Legierung weist bei beiden Temperaturen über den gesamten untersuchten Zeitbereich bessere Werte auf als der rostfreie Stahl.

Fig. 4 zeigt die Abhängigkeit der auf die Dichte bezogenen Zugfestigkeit für
30 die oben beschriebene Ti-Legierung bzw. den rostfreien Stahl von der Temperatur im Bereich von Raumtemperatur bis 650 °C. Über den gesamten Temperaturbereich hat die Ti-Legierung bessere Werte als der rostfreie Stahl.

Das gilt auch für die in Fig. 5 dargestellte Abhängigkeit der auf die Dichte bezogenen Streckgrenze. Auch hier weist die Ti-Legierung bessere Werte als der rostfreie Stahl auf.

- 5 In Fig. 6 ist die Abhängigkeit des auf die Dichte bezogenen E-Moduls für die oben beschriebene eine Ti-Legierung bzw. den rostfreien CrNi-Stahl von der Temperatur im Bereich von Raumtemperatur bis 650 °C dargestellt. Während im unteren Temperaturbereich die Ti-Legierung dem Stahl geringfügig überlegen ist, haben beide Legierungen ab ca. 200 °C etwa gleiche auf die
- 10 Dichte bezogenen E-Modul-Werte.

Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf das beschriebene Ausführungsbeispiel beschränkt.

- 15 Der Schaufelfuss 3 der Hybrid-Schaukel 1 des Hochdruckverdichters kann beispielsweise auch aus einer bekannten intermetallischen γ -Titanaluminid-Legierung mit einer Dichte von nur 4.12 g/cm³ hergestellt sein (z. B. Ti-47Al-2Nb-2Mn-0.8%TiB₂), während das Schaufelblatt wiederum aus CrNi-Stahl hergestellt ist. Dies hat den Vorteil einer noch höheren Gewichtsreduktion auf
- 20 Grund der noch geringeren Dichte des Materials des Schaufelfusses 3 und damit einer Verlängerung der Lebensdauer der Schaufel. Ausserdem können damit bei gleichbleibender Schaufelblattcharakteristik höhere Betriebstemperaturen von bis zu 700-750 °C realisiert werden.

- 25 Es bietet sich auch der Einsatz einer ebenfalls aus dem Stand der Technik bekannten intermetallischen orthorhombischen Titanaluminid-Legierung mit einer Dichte von 4.55 g/cm³ für den Schaufelfuss 3 an. Orthorhombische Titanaluminid-Legierungen basieren auf der geordneten Verbindung Ti₂AlNb und haben folgende Zusammensetzung Ti-(22-27)Al-(21-27)Nb.

30

Weiterhin ist denkbar, dass die Hybrid-Schaukel 1 als Leitschaukel eingesetzt wird oder sie wird als Turbinenschaukel eingesetzt, bei welcher das Schaufelblatt 2 aus einer Superlegierung, beispielsweise einer Nickel-Basis-

Superlegierung, besteht und der Schaufelfuss 3 aus einer Hochtemperatur-Titanlegierung oder einer intermetallischen γ -Titanaluminid-Legierung oder einer intermetallischen orthorhombischen Titanaluminid-Legierung besteht. Auch damit lassen sich Gewichtsreduktionen und eine Erhöhung die

5 Lebensdauer der Rotor/Statorverbindung erreichen.

Bezugszeichenliste

	1	Hybrid-Schaufel
10	2	Schaufelblatt
	3	Schaufelfuss
	4	Aussparung im Schaufelfuss
	5	Schaufelspitze
	6	der Schaufelspitze gegenüberliegendes Ende des Schaufelblattes
15	7	Vorsprung

5

Patentansprüche

- 10 1. Hybrid-Schaufel (1) für thermische Turbomaschinen mit einem aus einem metallischen Material einer bestimmten Dichte bestehenden Schaufelblatt (2) und aus einem Schaufelfuss (3), dadurch gekennzeichnet, dass der Schaufelfuss (3) im Vergleich zum Schaufelblatt (2) aus einem anderen metallischen Werkstoff mit einer geringeren Dichte besteht, und dass das Schaufelblatt (2) formschlüssig mit dem Schaufelfuss (3) verbunden ist.
- 15 2. Hybrid-Schaufel (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der besagten Schaufel (1) um eine Verdichterschaufel, insbesondere Hochdruckverdichterschaufel, handelt, bei welcher das Schaufelblatt (2) aus einem rostfreien Cr-Ni-Stahl besteht und der
- 20 Schaufelfuss (3) aus einer Hochtemperatur-Titanlegierung oder einer intermetallischen γ -Titanaluminid-Legierung oder einer intermetallischen orthorhombischen Titanaluminid-Legierung besteht.
- 25 3. Hybrid-Schaufel (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der besagten Schaufel (1) um eine Turbinenschaufel handelt, bei welcher das Schaufelblatt (2) aus einer Superlegierung, beispielsweise einer Nickel-Basis-Superlegierung, besteht und der Schaufelfuss (3) aus einer Hochtemperatur-Titanlegierung oder einer intermetallischen γ -Titanaluminid-Legierung oder einer intermetallischen orthorhombischen
- 30 Titanaluminid-Legierung besteht.

4. Hybrid-Schaufel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der besagten Schaufel (1) um eine Laufschaufel handelt.

Zusammenfassung

- 5 Die Erfindung betrifft eine Hybrid-Schaukel (1) für thermische Turbomaschinen mit einem aus einem metallischen Material einer bestimmten Dichte bestehenden Schaufelblatt (2) und aus einem Schaufelfuss (3). Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass der Schaufelfuss (3) im Vergleich zum Schaufelblatt (2) aus einem anderen metallischen Werkstoff mit einer
- 10 geringeren Dichte besteht, und dass das Schaufelblatt (2) formschlüssig mit dem Schaufelfuss (3) verbunden ist. Vorteilhaft handelt es sich dabei um eine Verdichterschaufel, insbesondere Hochdruckverdichterschaufel, bei welcher das Schaufelblatt (2) aus einem rostfreien Cr-Ni-Stahl besteht und der Schaufelfuss (3) aus einer Hochtemperatur-Titanlegierung oder einer
- 15 intermetallischen γ -Titanaluminid-Legierung oder einer intermetallischen orthorhombischen Titanaluminid-Legierung besteht.

(Fig. 1)

20

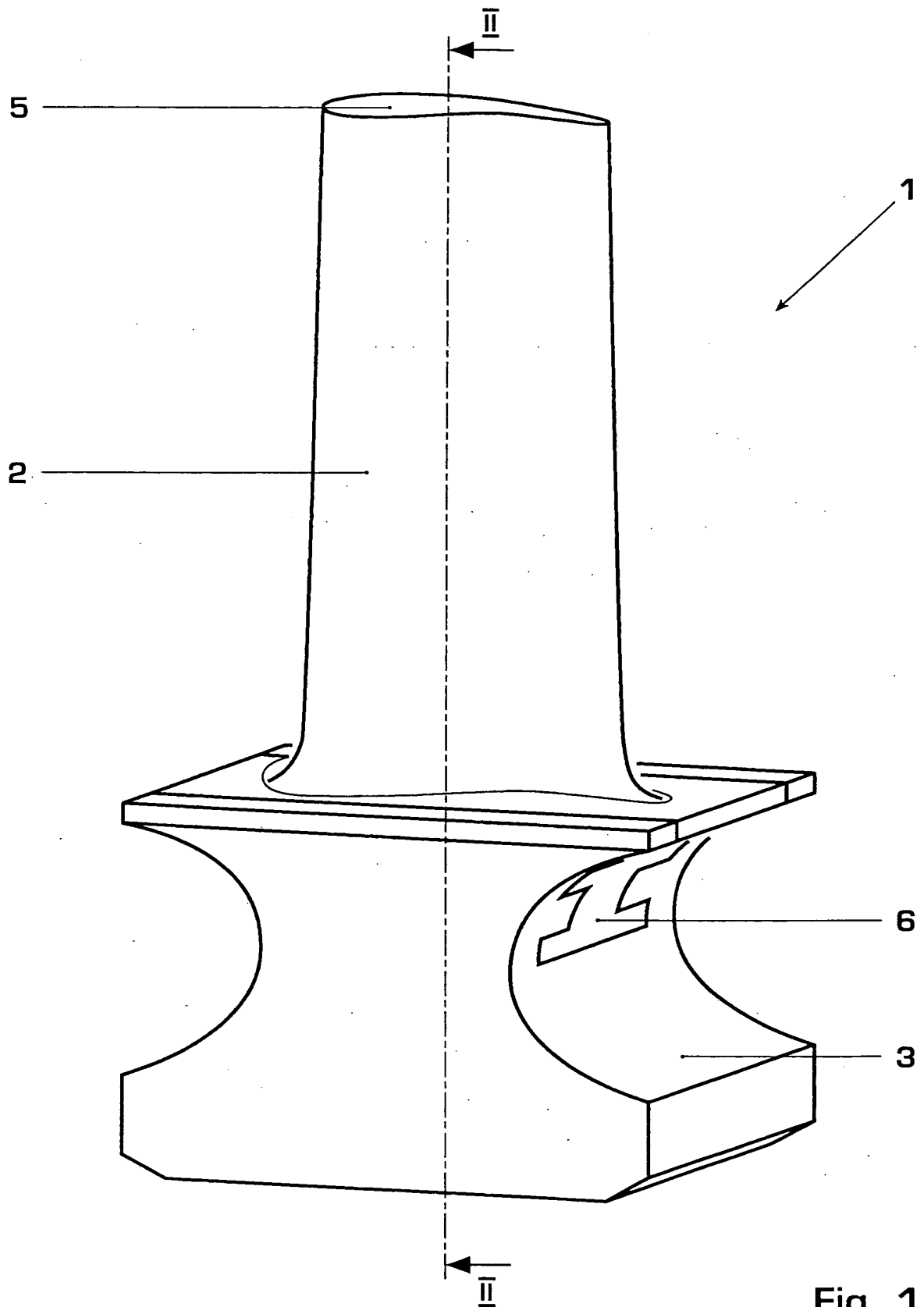


Fig. 1

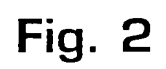
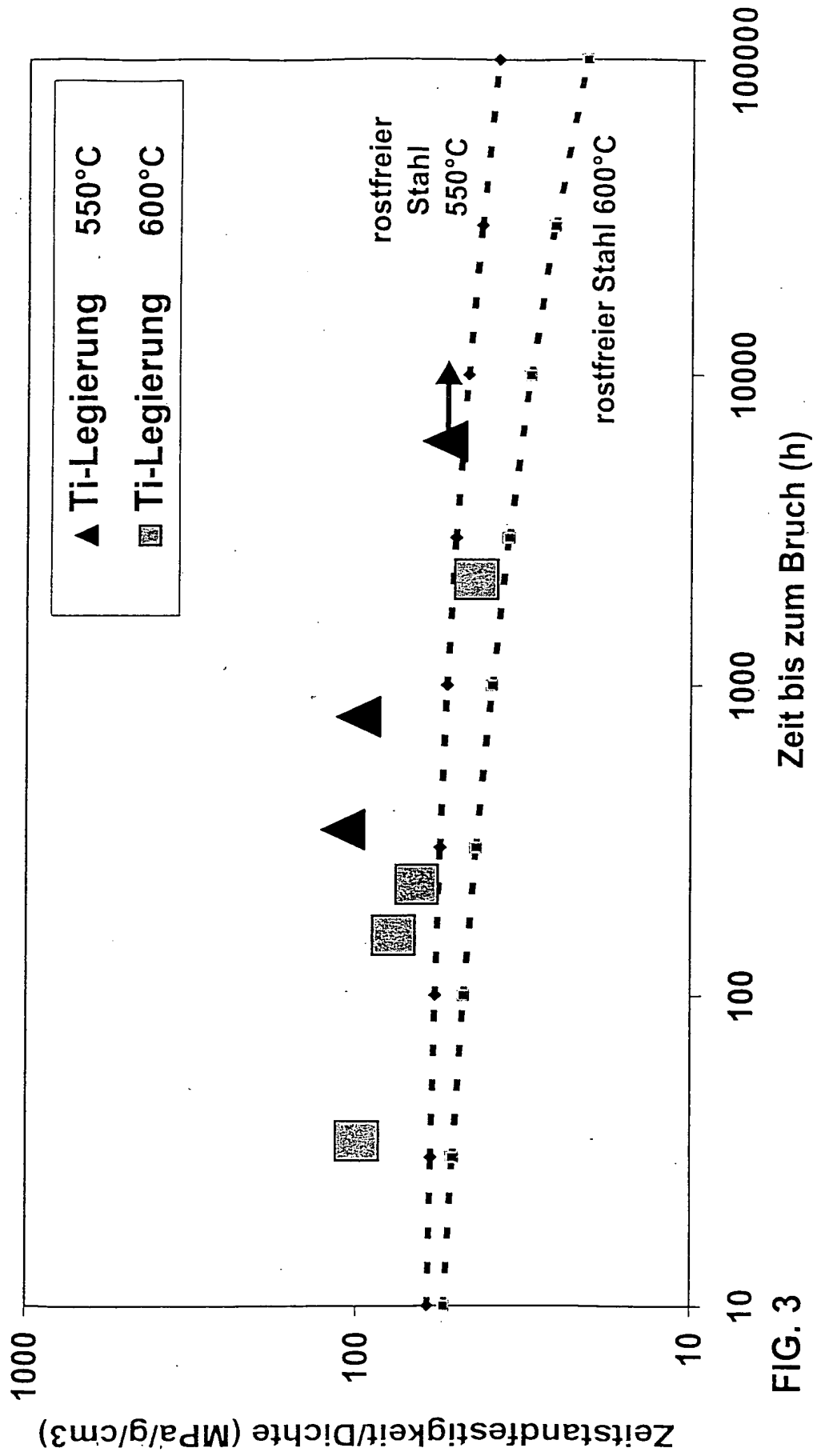


Fig. 2



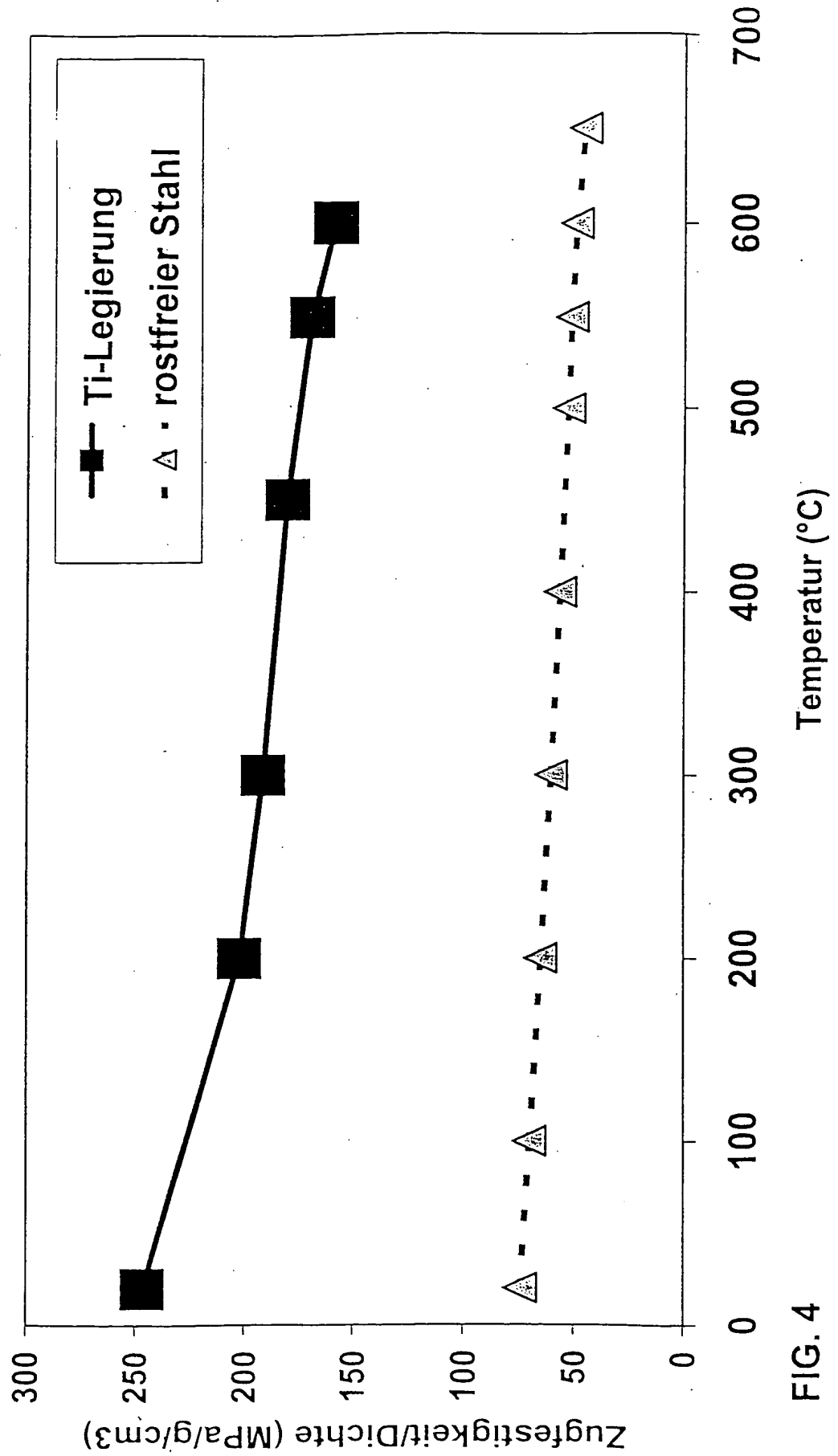


FIG. 4

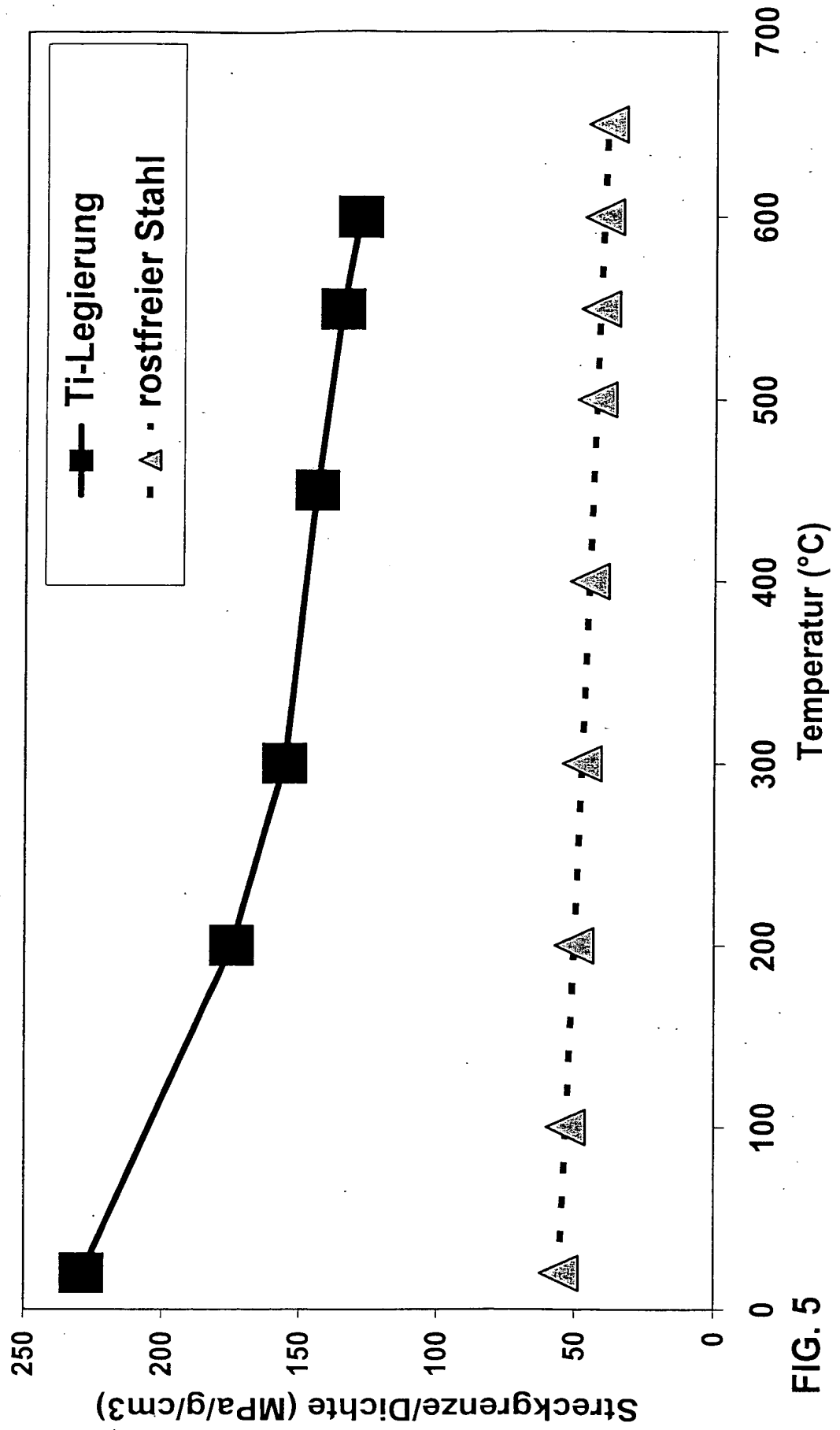


FIG. 5

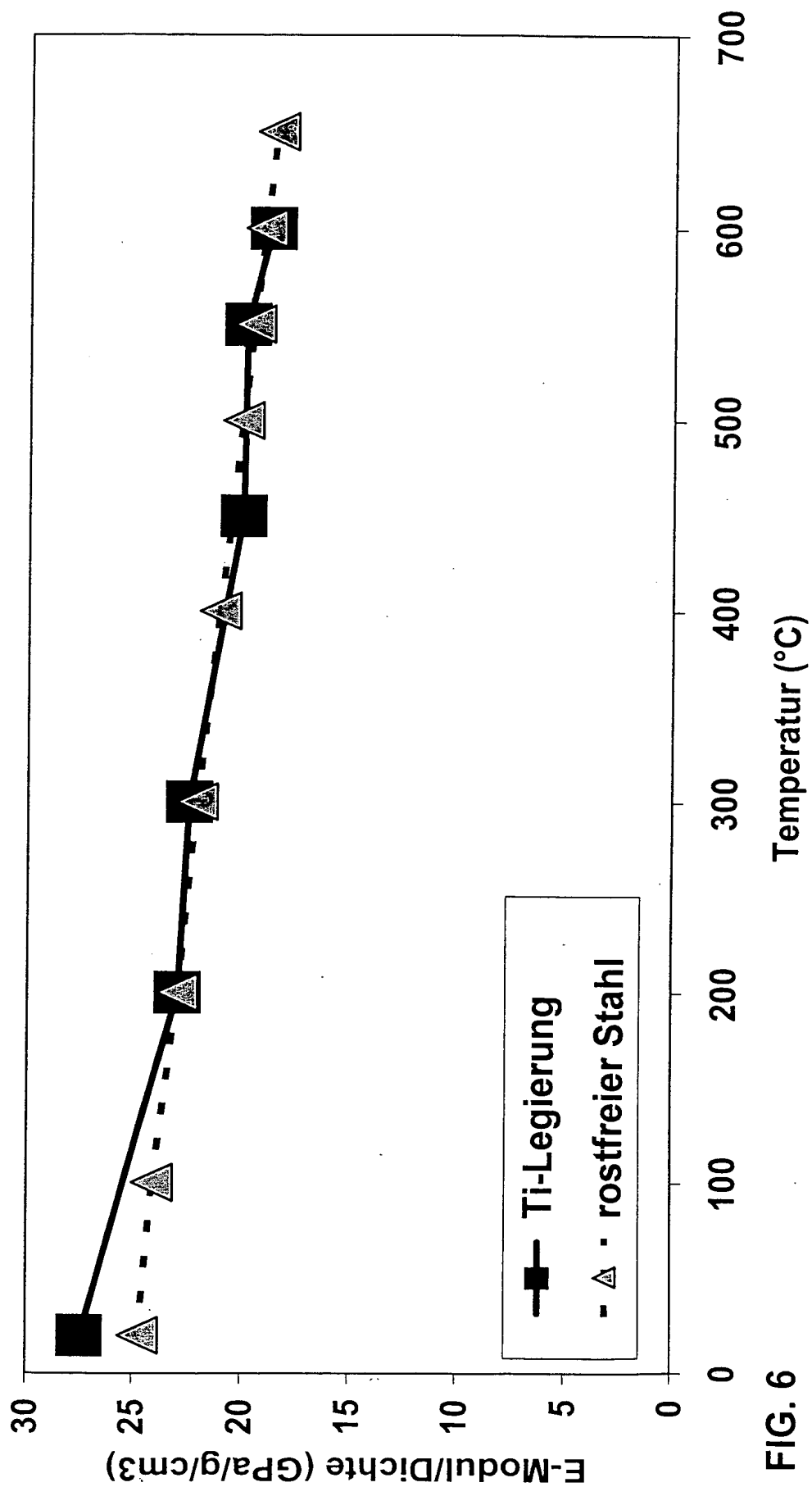


FIG. 6